

# Blick über die Märkte

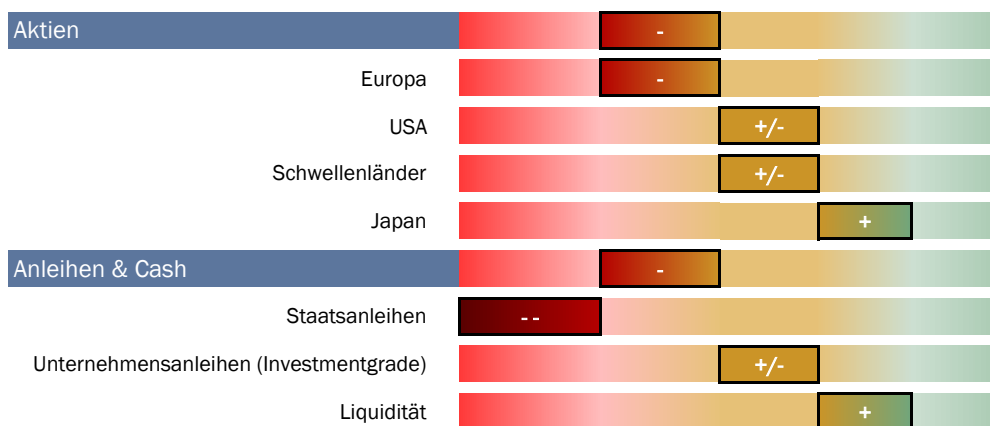
Wochensicht

28. Januar 2019

Trotz insgesamt weiter moderater Konjunkturdaten behaupteten sich die Aktienmärkte in der Vorwoche gut. Ein Grund hierfür waren Meldungen über Fortschritte bei den Handelsgesprächen zwischen den USA und China, die diese Woche weitergeführt werden. Ein zweiter Grund waren besser als teils erwartete Unternehmensberichte aus den USA. Und schließlich zeichnete sich ab, was am Wochenende Gewissheit wurde: ein zumindest vorübergehendes Ende der Ausgabensperre in den USA. Bis 15. Februar gibt nun Donald Trump sich und dem Kongress Zeit, eine Einigung im Streit um den von ihm anvisierten Mauerbau an der mexikanischen Grenze zu erzielen. Andernfalls droht er mit einem erneuten "Shutdown" oder dem "Nationalen Notstand", der ihm die Finanzierung ohne einen Deal mit den Demokraten ermöglichen würde. Damit ist das Thema aufgeschoben, aber alles andere als vom Tisch. An den Rentenmärkten kamen die Renditen erneut unter Druck. Die für zehnjährige Bundesanleihen sank wieder knapp unter 0,2%. Die anhaltende Suche nach sicheren Häfen trieb auch den Der Internationale Währungsfonds senkte nach September seine Prognosen für das weltweite Wirtschaftswachstum erneut. Mit 3,5% (zuvor 3,7%) liegt sie für 2019 nun auf dem niedrigsten Niveau seit drei Jahren. Insbesondere für Industrieländer wie Deutschland (1,3%), Italien (0,6%) und die USA (2,5%) wurden die IWF-Ökonomen vorsichtiger. Die deutsche Regierung senkte ihre heimische Wachstumsprognose von 1,8% noch im Herbst sogar auf nur noch 1,0%. Angesichts des jetzt fünften Rückgangs des Ifo-Geschäftsklimas in Folge ist dies nicht verwunderlich. Zudem sank die Stimmung der deutschen sowie der eurolandweiten Einkaufsmanager im Januar den fünften Monat in Folge. Immerhin stabilisierte sich das Verbrauchervertrauen in der Eurozone. Die EZB betonte bei ihrer Sitzung die gestiegenen wirtschaftlichen Risiken und ihre Handlungsbereitschaft. Und Chinas Regierung verwies einmal mehr auf ihre Bereitschaft, die heimische Wirtschaft mit geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zu unterstützen.

Zum Monatswechsel steht eine datengeladene Woche bevor. Die US-Berichtssaison kommt mit Firmen wie Apple, Amazon und Microsoft so richtig in Schwung. Auch in Europa geht es richtig los. Im DAX startet der Reigen morgen mit SAP. Für die Finanzmärkte ist wichtig, dass der abebbende Optimismus auf Unternehmensseite nicht zu sehr auf die Verbraucher überschwappt. Dies werden morgen das US-Verbrauchervertrauen und am Mittwoch das deutsche GfK-Konsumklima zeigen. Stimmungsseitig kommen das Wirtschaftsvertrauen im Euroraum sowie eine Serie von Einkaufsmanagerindizes für Januar in China ab Donnerstag hinzu. In Deutschland werden vorläufige Inflationszahlen sowie der Arbeitsmarktbericht für Januar veröffentlicht, in der Eurozone der Arbeitsmarktbericht für Dezember sowie das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2018 und die Januar-Inflationsdaten. In Großbritannien soll das Unterhaus morgen um 20 Uhr über einen modifizierten Brexit-Plan abstimmen, der eine Verschiebung des Austrittsdatums 29. März sowie den Ausschluss eines unregulierten Brexits enthalten könnte. Auch die Nordirland-Frage dürfte adressiert werden, was in Summe die Erfolgchancen der Abstimmung erhöhen könnte. In den USA ist die Veröffentlichung einiger wichtiger Immobilien- und Industriedaten noch "shutdown"-bedingt fraglich – gesetzt sind das Bruttoinlandsprodukt im Schlussquartal 2018, Konsumausgaben und Inflationsdaten sowie der Arbeitsmarktbericht für Januar. Ein Highlight ist zudem die Fed-Sitzung am Mittwoch, bei der die US-Währungshüter ihre weitere Geldpolitik erläutern werden.

## Anlagestrategie\*



\* alle Einschätzungen auf Sicht von sechs Monaten

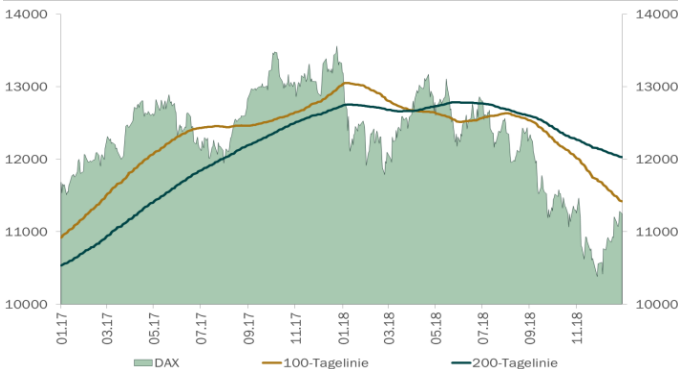
Auf Basis unseres weiterhin negativen Gesamtbildes hinsichtlich Fundamental-, Sentiment- und Risikoanalyse bleiben wir bei unserer vorsichtigen Aktienallokation. Unter den vier Kernregionen sehen wir Europa am skeptischsten, während wir für Japan leicht positiv gestimmt bleiben.

Die Rentenseite gewichten wir unverändert unter. Wir sind aufgrund attraktiver Renditen bei positiven Wachstumsaussichten für Schwellenmarkt-Anleihen in lokaler Währung optimistischer geworden. Daneben setzen wir weiterhin unter anderem auf kurzlaufende US-Staatsanleihen.

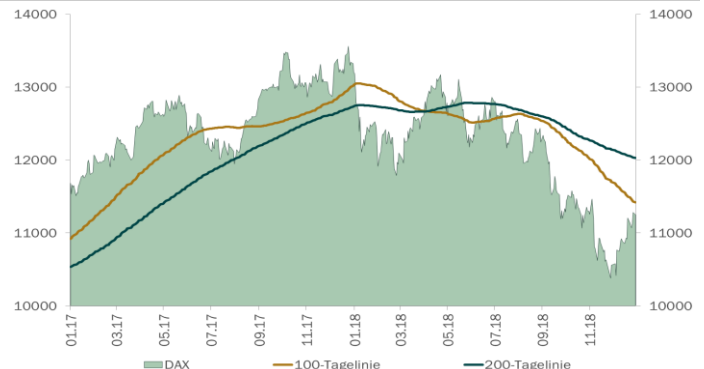
Entwicklung per	25.01.19	ggü. Vorwoche	Entwicklung per	25.01.19	ggü. Vorwoche
<b>Aktien</b>			<b>Zinsen</b>		<b>Basispunkte</b>
DAX	11.281,8	0,7%	2-Jahresrendite Bund	-0,58%	0
MDAX	23.822,9	2,8%	10-Jahresrendite Bund	0,19%	-7
Euro Stoxx 50	3.163,2	0,9%	2-Jahresrendite USA	2,61%	-1
Stoxx Europa 600	357,8	0,2%	10-Jahresrendite USA	2,76%	-3
Nikkei 225	20.773,6	0,5%	<b>Euro &amp; Rohstoffe</b>		
S&P 500	2.664,8	-0,2%	Euro/US-\$	1,14	0,4%
MSCI Emerging Markets	1.032,3	1,4%	Gold (\$/Unze)	1.303,15	1,7%
HSCE Index	10.873,7	2,2%	Öl Brent (\$/Barrel)	61,64	-1,7%
MSCI Welt	2.001,9	0,1%	CRB-Rohstoff Index	411,62	0,1%

# Blick über die Märkte

## Markttechnik



Nachdem der DAX erst in seine Widerstandzone bei 11.050-11.200 Punkten vorgerückt war, hat er am Freitag auch die Marke von 11.200 genommen. Damit rückt als nächstes Ziel der allerdings härtere Widerstand bei 11.700 Punkten in den Fokus. Das mittelfristige Bild bleibt negativ.



Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe kämpft weiterhin mit dem unteren Ende ihrer Spanne von 0,2% und 0,6%. Nach oben liegt unser neues mittelfristiges technisches Ziel bei 80 Basispunkten, nach unten lauten die wichtigsten Unterstützungsmarken 15, 10 und 8 Basispunkten.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>Deutschland</b>				
Ifo-Geschäftsklimaindex	22.02.19	0,0	99,1	101,0
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	0,0	-4,6	0,5
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	05.02.19	0,0	52,1	51,6
ZEW-Erwartungen	19.02.19	0,0	-15,0	-17,5
GfK-Konsumentenvertrauen	30.01.19	0,0	10,4	10,4
Inflation ggü. VJ %	30.01.19	0,0	1,7	2,3
Quartals-BIP ggü. VJ %	14.02.19	0,0	1,1	2,0
<b>Eurozone</b>				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	05.02.19	0,0	1,1	2,3
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	05.02.19	0,0	50,7	51,1
Konsumentenvertrauen	30.01.19	0,0	-7,9	-8,3
Inflationsrate %	22.02.19	0,0	1,6	1,9
Quartals-BIP ggü. VJ %	31.01.19	0,0	1,6	2,2

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>USA</b>				
Frühindikator ggü. VJ %	21.02.19	0,0	4,3	5,2
ISM Manufacturing	01.02.19	0,0	54,3	58,8
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.02.19	0,0	4,0	4,1
Michigan Konsum.Vertrauen	01.02.19	0,0	90,7	98,3
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	15.02.19	0,0	4,2	4,8
Inflationsrate %	13.02.19	0,0	1,9	2,2
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.01.19	0,0	3,0	2,9
<b>Japan</b>				
Inflationsrate %	22.02.19	0,0	0,3	0,8
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.03.19	0,0	0,0	1,4
<b>China</b>				
Inflationsrate %	09.12.16	0,0	1,9	2,2
GDP	17.04.19	0,0	6,4	6,5

## Investment Management

Robert Greil, CFA  
Chefstrategie  
+49 89 2104 -1872  
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier  
Support  
+49 89 2104 -1877  
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Georg Kaaserer, CFA  
Finanzanalyst  
+49 89 2104 -1241  
georg.kaaserer@merckfinck.de

Markus Bendner  
Portfoliomanager  
+49 89 2104 -1463  
markus.bendner@merckfinck.de

## Hinweise

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen.

Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss.

Der „Blick über die Märkte“ stellt in keiner Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstrumentes oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.